

Kapelle.

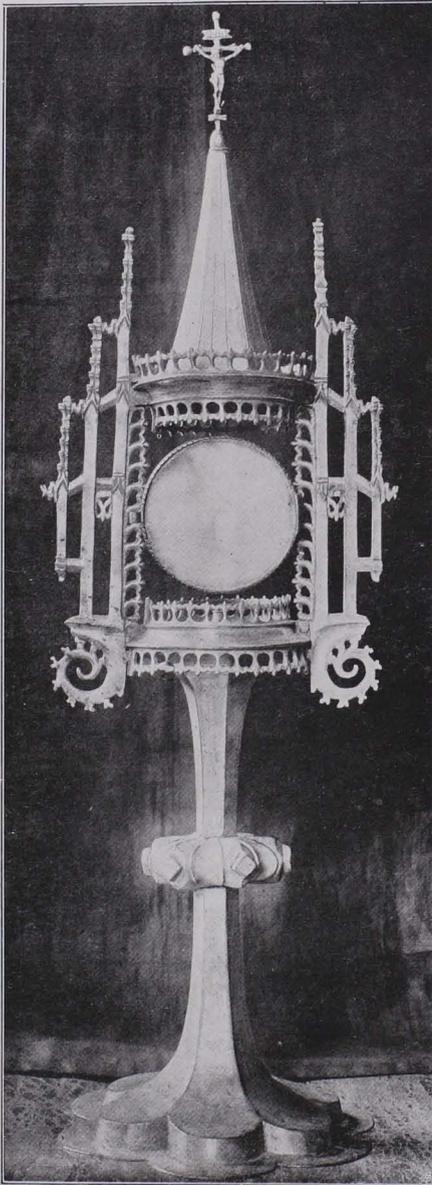


Fig. 143 Reliquienmonstranz,  
Sammlung Hofrat v. Plason (S. 98)

runder, flachgedrückter gebuckelter Nodus unterbricht. An den beiden Hälften des Schaftes die Buchstaben von Maria und Jesus. Die einfache glatte Cuppa Silber, vergoldet, mit Repunze.

**Kelch:** Silber, vergoldet; 26 cm hoch; der Fuß Kupfer, vergoldet. Einfach gedrehter Fuß, glatte Cuppa; Mitte des XVIII. Jhs.

**Reliquienmonstranz:** Silber; 41 cm hoch; Sechspaßfuß mit flachem Rande, die sechs Blätter gehen direkt in den Schaft über, den ein gedrückter, gekerbter Sechspaßnodus unterbricht. Der Schaft endet mit einer runden Scheibe, deren Rand nach unten und oben mit Kreuzblumenfries besetzt ist. Auf dieser Scheibe stehen an zwei Seiten je drei miteinander verbundene gotische Pfosten auf, die nach oben in Fialen enden. Die obere Verbindung dieser Pfosten bildet ein Ring, der gleich der unteren Scheibe gebildet ist und ein mit Kreuzifix bekröntes, sechsseitiges Spitzdach trägt. Zwischen Scheibe und Ring runder flacher Reliquienbehälter aus Glas. XV. Jh. (Fig. 143). Aus Hannover stammend.

**Tasse und zwei Kännchen:** Silber, vergoldet, mit getriebenem Riemenwerk und Blumen. Innerhalb

### Kapelle:

Im Park gelegen, rechteckiger Putzbau. 1628 wiedererbaut, 1893 restauriert. Über geringem Sockel Pilastergliederung, ausladendes hart profiliertes Gebälk. In der Hauptfront rechteckige Tür in profilierter Marmorrahmung mit Ohren, seitlich je zwei Fenster. Über gestutztem Flachgiebel vierseitiger Dachreiter mit jederseits rundbogigem Schallfenster und mit blechgedecktem Spitzdach mit Knauf und Kreuz über gekehltm Abschlußgebälk.

**In neres:** Einfache, flache Holzbalkendecke; die Wände modern mit Marmor verkleidet. In den vier zweiflügeligen, rechteckigen Fenstern Glasmalereien (Kopien).

Bei den beiden Emporenaufgängen Scheiben, Kreuzblumen von einer größeren Architekturrahmung. XV. Jh. Angeblich aus der Wiener Stephanskirche stammend.

**Altar:** In modernem Marmor aufbau Holzrelief, 89 × 160 cm, vergoldet und polychromiert, die unteren Figuren frei, aber stark verkürzt, gearbeitet.

Anbetung des Jesukindes, das auf einem Zipfel des von einem Engel ausgebreiteten Gewandes der knienden und adorierenden Maria liegt. Rechts zwei bärtige Männer, einer eine Lampe tragend, der andere die Arme über der Brust gekreuzt, dahinter eine Gruppe weiterer Männer. Über Maria ein strohgedecktes von Stämmen getragenes Dach, unter dem auch die Köpfe von Ochs und Esel sichtbar werden. Dahinter steil ansteigende Felsenlandschaft, darauf links die knienden, emporblickenden Hirten unter ihren Schafen, rechts der Zug der drei Könige, deren Gefolge — Männer mit Kamelen und Pferden — einen langen Zug bildet. Zu oberst zwei Männer, eine große Traube an einer Stange auf den Schultern tragend. Am Kleide der Madonna die Buchstaben *D. E.* Aus einer Kapelle bei Pegli stammend.

Oberitalienisch, vielleicht piemontesisch, Ende des XV. Jhs. (Fig. 142). Ein naheverwandtes Stück, eine von einer Anbetung herführende Madonna, befindet sich — aus einer Kirche bei Como stammend — im Kunstgewerbemuseum in Hamburg.

**Relief:** Außen über der Tür, aus Kalkstein, sehr verstümmelt. Auferweckung des Lazarus, figurenreiche Komposition in einem von Renaissancearchitekturen umstandenen Hof, hinter dem eine turmreiche Stadt auf einem Hügel zu sehen ist. Deutsch, Ende des XVI. Jhs., vorzügliche Arbeit; übereinstimmend mit dem Relief der Fußwaschung auf dem Sebastiansfriedhof (Kunsttopographie IX, Fig. 182). Aus der Dopplerschen Steinmetzwerkstätte erworben.

**Kelch:** Kupfer, vergoldet, 15,5 cm hoch; Sechspaßfuß mit breitem, schrägem Rand, darauf gravierte Inschrift: *Jesus, Maria hilf uns aus aller not 1525*. Darüber gehen die sechs Blätter, in die Maßwerk graviert ist, in einen sechskantigen Schaft über, den ein

Fig. 142.

Fig. 143.